

## Jede siebte Lehrstelle bleibt unbesetzt

Aargau am 18.12.2012 12:00 von zto

Der Lehrlingsmangel hat nun definitiv auch den Aargau erreicht: In der gestrigen Ausgabe des Zofinger Tagblatts sagte **Industrie- und Handelskammerpräsident Daniel Knecht**, dass allein im Kanton in diesem Jahr Hunderte von Lehrstellen nicht besetzt werden konnten.



Die Auswertung des kantonalen Lehrstellennachweises Lena des Departements Bildung, Kultur und Sport vom August zeigt, dass im August dieses Jahres 599 (von insgesamt 4214) freie Stellen nicht vergeben waren. Das entspricht einem Prozentsatz von 14,2 Prozent. Somit war jede siebte Lehrstelle nicht besetzt. Am stärksten betroffen war die Gebäudetechnik. In dieser Sparte waren 28,3 Prozent der freien Stellen im Aargau noch nicht vergeben. Diese misslichen Umstände sind dem Aargauischen Haustechnikverband bewusst. Bereits im Sommer sagte Verbandssekretärin Renate Kaufmann gegenüber der az Aargauer Zeitung: «Das beschäftigt uns sehr.» Man sei aber bemüht, die Lehrstellen bekannter zu machen.

## Nicht alle Betriebe beteiligen sich

Die Zahlen des Lena sind aber mit Vorsicht zu geniessen. «Da nicht alle Lehrbetriebe ihre Lehrstellen im Lena ausschreiben, dürfen Rückschlüsse auf die Lehrstellensituation nur sehr zurückhaltend gezogen werden», sagt Simone Strub, Mediensprecherin beim Departement. Sie bestätigt aber, dass «das Lehrstellenangebot in einigen Bereichen des gewerblich-industriellen Sektors (insbesondere Bau und Gebäudetechnik) die Nachfrage übersteigt.» In beliebten Berufen, beispielsweise im kaufmännischen Bereich, gebe es jedoch nach wie vor weniger Lehrstellen als jugendliche Interessenten.

Ingo Fritschi stimmt mit Daniel Knecht in einem Punkt überein: «Die Anstrengungen sind grösser geworden, um Lehrlinge zu rekrutieren», sagt der Geschäftsführer des Libs, eines Non-Profit-Ausbildungsunternehmens der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. Dieses sucht pro Jahr 300 neue Lehrlinge. «80 Unternehmen in den Kantonen Aargau, St. Gallen und Zürich beziehen ausgebildete Lehrlinge bei uns. Dazu gehören auch die ABB und Alstom», so Fritschi.

## Kein Lehrlingsmangel in Spitälern

Doch Fritschi kann Knechts Aussage über die vielen frei gebliebenen Lehrstellen nicht bestätigen: «Uns verlassen jedes Jahr 300 Ausgebildete und wir suchen wieder 300 neue Lehrlinge. Doch trotz intensiveren Anstrengungen haben wir auch 2012 die vollen Zahlen erreicht.»

Auch die Kantonsspitäler in Aarau und Baden, zwei der grössten Arbeitgeber im Aargau, haben in diesem Jahr keine Probleme gehabt, die benötigten Auszubildenden zu rekrutieren. In Baden konnten im Bereich Betriebswirtschaft und Infrastruktur 11 und in der Pflege 58 Lehrstellenplätze (darunter 30 Praktikumsstellen) problemlos besetzt werden.

Da keiner der angefragten Betriebe Probleme hatte, Lehrlinge zu akquirieren, schielten sie auch nicht ins Ausland. «Diese Option ging uns schon durch den Kopf, aber bisher haben wir das nicht benötigt», sagt Fritschi. (Adrian HUNziker)